

Instructio der
Kais. rat Besantzen

den 25 febr 1558
Abgegeben,

2

Instruction der Key. Kay. azät. vff Herrn
Wilhelmann Feitzen zu Kranich Krafft
zu Nassau und Georgen Dignitenden
Veld der Vorstern Darteren p. was wir F. G.
wund sie auff künfftiger besamblung des
heiligen Riche Dieben Girsfürsten vom Jahr
Key. Kay. azät. vorbren und anbringen, bley

Lehim Franckfurt ad
Mannim 28 Feb. 58.

Karl von gotsquaden Römischer Kaiser
zu allen zeiten mehrer der reichs

36

Instruction

Das unsere gesandten Franckfurt
Dachmalen Durschfaber und Lamm, Sarien die hoch.
gebornen Caspar gebrüder unsere und des Reichs liebe
getreuen, Wilhelm Frantz zu Franckfurt Braff zu Nassau
und Georg Digmund Feld Lehrer der Rechtskunst unser Rath
und vier Cantzler auch Wolff halber unser Director so
wir ihnen zu gegeben auff künfftiger versammlung unserer
und des heiligen Reichs Dierren Ehrfürstern von un-
serer wegen und in unsern namen bei denselben vorbringen,
verhandeln und handeln sollen,

Justlich sollen sie ihnen mit gewissenlich unsern zu uns
freundtschaft und zu rechtzamen willen und aller guts
und dancben auch vormelden. Nach dem wir bey dieser
Jahr außsprechung des Almschlichen durch mittel ordentlicher
wahlt unsere und des heiligen Reichs deymal gewer-
senen Ehrfürstern zu der hohen rfr. Würde und Kr.
zierung der Römischen Kaiserwürde berufft worden, und
dieselbig angenommen. Alsofer uns von denselbigen Zeit an
bis auff gegenwertige Stunde (wir uns mit Got und

von dem Ehrlichem gewissen bezeugen machten) nicht
behalten noch in force anzuliegen. Dan zuerdest die Ehre
der Altmachtigen, und dan zuerinner Ehrlichheit fürnemlich
lich aber der Heiligen Reichs Erbtzher Nation unferer zeh
lichten Vaterlandes offnenen mich und wolart zu bedenden
und zu befordern. Inmaßen wir uns auch also zum höchsten
bestimmen. Doleben unferen von Got bevolenen Amte mit
einstreuen treuen und unblifigen sorgfältigkeit aufzuwarten
und deshalbem uns kein mühe, arbeit, kosten, und gefahr,
noch widerwertigkeit, wie gross dieselben ja immer für
zufallen, Schaden, noch danen abfallen, oder verfindern
lassen. Und weil uns nachmals nicht begin
lichens. dan in solchen unferen Ehrlichem beruff und
verfabren sovil uns immer möglich und möglich, die
überigen, tzege unferer zeitlichen lebens solang uns der
Altmachtige dieselbig gerechtlichen, verleiher, zommen und er
stehen würde, hinfühbringen, und zu beghliffen, und
in allen sachen sovil von Got uns gnade gegeben, und
wie bei zumerinner Andern und den Vordertahren unferer
Regierung bevolenen, die zebühliche tzege und zeforsam
haben, erlangen und befallen würden, mozen, das best

zuthun. So besuden wir doch. Das mit allen unser
 fürlich behalter. so wir aus gnaden des Almohtigen
 veriset. nur unser tag zu tag is länger is mehr mit be-
 schwerlichkeit oblegen. Dardenn Das wir auch neben dem
 selbenn ein zeitlangher mit vielfaltigen bedrufflichen
 zufallendenn und zum teil geschicklichen und langweiligen
 krankheiten daruss sein angegriffen. eyfferst. gefelligt
 und an allen unsern Leiblichen natürlichenn krassten
 geschwacht worden. Das wir zu aller arbeit. und den
 pflichtlichen manichseligen hochweiligen handlungen
 so einer solchen hochanderrungens unermüdlichen
 anfangen. ganz unermöglich worden. Vmmer
 wir nun auch gleichergestalt. die große werthliche noth
 so gemeiner Christenheit und sonderlich dem heiligen
 Reich. Trübsal Nation. Unverab in diesem geschwinden sorg-
 lichen und beschwerlichen zeitenn bei fürlich hochnach-
 heiligen zeitnachten und spaltungen und so mancher
 hand unruhlichen und risslichen sünden. ob dem fals-
 ligen ganz wol (doch schwerlich zu ermeldenn.) kunde
 betrachten. und zu heutzan führen. auch darben. geringen.

lieb erbeten, Das diese Regierung. welche in Zeit
licher die höchste in der Christenheit ist allerseits
großer trefflicher sorgfältigkeit auch reichlicher un-
bedrossener ja unanfechtlicher besatzung und hand-
lung vielfältiger weiser weisungen und zügel-
samkeit allem andern, was dorthin allenthalben gesetzt und
tätig gemacht worden ist bedürftig. So bringen wir
doch hingegen aus Zeitlicher nachdencken diese anliegende
süßere. dadurch angezeigte unserer Leibes ungelogener seit und
unermöglicher etwas vermaleidet, verfancket. oder das zu-
meist unsern zügel gestalt vermaleidet worden, solte.
Das es nur nicht allein bei denen, so die sache wohl anlegen
wollen, als ob wir viel leicht Zeitlicher sehr und prächtig halten
dieseding also hingelassen lassen. (welche doch unsern
gemitz ganz entgegen) allerseits besser nachbede bringen
Denn auch was in unsern Christlichen gewissen zum
hochsten bekümmern, und ansehnlich machen, und so
leicht auch eine gewisse verantwortung geben. (Sol dem
Gott und Schaden würde.) Dieweil wir den kirchlichen
rechten Zeitlicher eben angezeigten hochvertrauens besatz-
gungen versehen, alle weltliche Regierung anderer unserer
Lebzeiten reich Christenreich und Lande dem Quislingischen

Christianus Rex Hispaniarum et Indiarum et Anglorum
 nostris fratribus, lieben Väter als unsern nächsten
 ruzigen Erben, gütlich, williglich und allerting frei über-
 geben, und zugehelt. Do setzen wir nicht unbilllich
 sonder diese unser höchste kaiserliche Regierung belanget, und
 wir dieselbe zum besten angeordnet und verfahren werden
 mochte, der sach auch weiter nach gutem, nützlichem
 schick, Kundschafft und sonder dinsten. Inwieviel wir
 der halben gleichzeitigen einem ruzigen, recht vor der
 hand angehen. Das der Durchlauchtigste Kurfürst
 Ernst der Ferdinand König zu Burgund und Böhmen
 König unser freundlicher lieber Bruder durch gleichförmiger
 ordentliches Wahl unser und des heiligen Roms Erbin-
 gisten unser nächster nachkommender und Verrichter am
 heiligen Reich sein wird sonderlich, durch also in mangol
 oder abgang unsern geson D. L. die Administration
 und Verwaltung des heiligen Reichs aus mittel und
 unridersprechlich zühände und gebürte, bei welcher wir
 auch by uns in solcher Verwaltung aller Bräuderlichen freund-
 lichen und ruzigen, kristlichen beistand befinden. Inwieviel
 wir sie dann von Got dem Almächtigen mit solchen geson

vorstand und allen Königlichem beyden bezalt und
getriert sein solten. Das selb ist in der künfftigen Re-
gierung nichts anders dann aller getriert beforderung yf-
fening und erfaltung beständige fridens. zumeiner wol-
standt aller gutten zentzlich und ungeriffenlich
Zuversoffen,

Erben den, Das wir beyde mit seiner Lieb und sein
Liebde hinwider mit uns in gutten gleichem vorstand
und stettr Brüdertlicher einigkeit allzeit also gelobt. Das
wir kein ander bestraimen zu D. L. setzen. Dan wir es
mit gutthertiger getriert Kinder zogen dem andern
von Natur. zoblut und aller billigkeit vorgehen haben
solt. Welcher aller dan nicht allein unferm zornit
Kingsfertigkeit tröst und erzetzlichkeit begehrt, sondern
auch die mündliche Resolution unferer vorfabens viel desto
beffer machen,

Wir allen nach und diessil wir uns und derauff in dem
Namen der Almofigen verpflessem, uns zinsere unfer
offenbaren eigensgemilichem Lieb nottunfft nach in
vorgemelte unferer fernndlichen lieben Desus Hoffen,
nicht Konigreich und besser unferer gesündheit und
zulegenheit willen mit Gottes hilff zu begeben,

So setzen wir auch dieser vorläufigen Kundmachung
 aller sachen willen und damit dem feiligen krieg
 nicht verabsäumt, sondern alle dinge ordentlich und zim
 besten verwaltet, gesammelt, betrachtet, verfahren und belu
 gungen vermeiden, für uns sehr unermessliche notdürft an
 zusetzen, das feilige Reich und Könige bey uns zim bescheit
 des selbigen freien vollkommenen rechtlicher administra
 tion verwaltung und Regierung, auch dem E. h. l. Namen
 werden, jedoch Dreyer und von mit allem, und so
 lichen, versehen und verordnen, so wir bey uns davon
 gesalt, und nach Jahren, mehr zudachen unsern freunden,
 bey uns leben werden, den Königen Könige E. frei wissen
 liche, zuntzlich und vollkommen lich auch möglich und
 unbedenklich abzutreten, zutheilen, off zu
 tragen, zutheil, und zu regieren, also, das
 D. L. sich selbst alles unterfahren zutragen, Jahren
 nutzen, wissen, und das selbe zim freunden und
 freunden sel, Dergestalt als ob sie allein am leben
 und regieren, und wir albereit mit ihede abzugeben
 vor uns, und in allem, frei wir selbst iheden
 kenten, und zutheil für, nach und nach setzen, so
 wir dieser Regierung selbst vorhänden, und derselben

abzugeben und nicht hindern laßt. Unsern küniglichen
Narz dem aber selbige Sache ihrem Leben, Ambros
Fremdenz und Autoritet halben, die bei uns
Verzicht außswechels gegen ni zehnt lichen ar führung
haben, woltren, firmanlich ihre betreffen. Do
jetzen bei uns dem L. küniglichen firman nicht
firmanen, nach dem küniglichen Willen, und
beydlich unsern zumeist ni Verlichkeit wissen wollen
Dondern für ganz unfreundlich angesehen. Die L. küniglichen
allordnung zungestun, und netter Atiglich betreffen,
Zulassen. Und bevor darauf an die L. küniglichen
unser ganz freundlich und zurecht verfahren, zupin
nen und bezogen. Das sie dieses das Junige so
bei uns bei abgemelt aus angetragten, herfahre,
zunden besagen, muthlich muthschlossen, nicht allein
dies ihre für sich selbst stet und angenehm haben
und halten. Dondern auch bei dieser handlung
Resignation und übergabe, nachgemantem unsern
freundlichem Leben Kinderen, dem küniglichen künige
und der D. L. durch sie die abgemelte unsere Verfe
Ortschaft. Besondere und Commisarios, dem
unsern küniglichen und in unsern Namen, in raft

Der Herr unser Herrscher zuungunsten der weltlichen welt
 zuvalt, zuungunsten, und zu dem. und mehrer an
 seiner. Dolemitet und zirkelheit willens. Auch
 zu erfaltung der welt. Zu schriftlicher Vorsetz und
 gerichtheit. Cuius unum unumquamque, nisi in personam
 oder zu personam, oder personam, oder personam. Personam
 personamque sui cultum. (An dem isten und 2
 isten, und zu dem, zu dem, Das ist der ist,
 hiezu Vorsetz. At in personam sit referret in
 personam unum unumquamque, personam in allen
 personamque At quodam unum unumquamque, unum unumquamque